

Kriegsgräberstätte des Ersten Weltkrieges neu gestaltet

Reservistenkameradschaft setzt erneut Zeichen gegen das Vergessen

„Kriegsgräberstätten sind die großen Prediger des Friedens, und ihre Bedeutung als solche wird immer mehr zunehmen“. Mit diesem Zitat von Albert Schweitzer untermauerte Bernd Längler, Vorsitzender der Reservistenkameradschaft Püttlingen (RK), im Rahmen einer Gedenkstunde den Erhalt und die Neugestaltung der Kriegsgräberstätte für 18 Gefallene des Ersten Weltkrieges auf dem Püttlinger Friedhof Engelsfeld. Bereits bei der Restauration der Grablage der Opfer des Zweiten Weltkrieges in den Jahren 2009 und 2010 war es den Mitgliedern der RK aufgefallen, dass auch an diesen Grabzeichen der Zahn der Zeit genagt hatte. In einer Vielzahl von ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden konnten die ehemaligen Bundeswehrsoldaten mit der Unterstützung der Stadt Püttlingen die Gedenkstätten neu gestalten. Neue Granitplatten mit Namen und Lebensdaten der Gefallenen stehen fast 100 Jahre nach diesem verheerenden Weltkrieg nunmehr auch sinnbildlich als Zeitzeuge für die über 10 Millionen Soldaten und sieben Millionen Zivilisten, sowie die Schicksale der zahlreichen Witwen und Waisen, die dieses grausame Ereignis gekostet hat. Umrahmt von Beeteinfassungen und Sträuchern erstrahlt die neu gestaltete Gedenkstätte heute wie-



Nach der Einsegnung der neuen Ehrenstätte gedachten Bürgermeister Martin Speicher und der Vorsitzende der RK – Püttlingen, Bernd Längler, mit einer Kranzniederlegung den Gefallenen und Opfern des Ersten Weltkrieges.

der in frischem Glanz. Finanziert wurde die Aktion in erster Linie durch Spenden, die die Mitglieder der RK an Allerheiligen 2010 an den Friedhöfen der Stadt gesammelt hatten.

Bürgermeister Martin Speicher dankte und würdigte zugleich das ehrenamtliche Engagement der

Reservistenkameradschaft. „Ihr Einsatz um die Kriegsgräberstätten und Ehrenmale in der Stadt tragen dazu bei, die Erinnerungen an die Opfer und Gefallenen der beiden Weltkriege auch für die zukünftigen Generationen aufrecht und dauerhaft sichtbar zu erhalten“, so Speicher. Gemeinsam segneten der

katholische Pfarrer Hans-Maria Thul und sein evangelischer Kollege Prof. Dr. Joachim Conrad die neu gestaltete Kriegsgräberstätte ein. Musikalisch umrahmt wurde die Zeremonie von der Chorgemeinschaft Fidelio und vom Bläserquartett des Reservistenmusikzuges Saarland.